

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1871

48 (25.2.1871) Mitbürger!

Mitbürger!

Als die französische Nation unter dem nichtswürdigsten Vorwande und in frechem Uebermuth den blutigen Krieg zur Demüthigung unseres Vaterlandes begann, haben in nie dagewesener Eintracht alle Stämme und Staaten Deutschlands die Waffen ergriffen zur Vertheidigung der Rechte, der Unabhängigkeit und der beleidigten Würde des deutschen Volkes.

In unaufhaltbarem Siegeslaufe haben unsere tapferen Heere unter ihren ruhmgekrönten Führern die fränkischen Armeen vernichtet und das einst so gefürchtete, so stolze Frankreich liegt heute wehrlos zu unsern Füßen. Im Sturme der Schlachten, unter dem Donner der Geschütze hat sich die Einheit Deutschlands vollzogen und das Blut vieler Tausende seiner edelsten Söhne bildet den Kitt, der sie für alle Zeiten festigen wird.

Das deutsche Reich ist wieder erstanden unter einem sieggekrönten mächtigen Kaiser, der uns eine Zukunft des Friedens, der Wohlfahrt und Freiheit verheißt.

Die Verwirklichung dieser Ziele erfordert aber die treue uneigennütige Mitwirkung des ganzen deutschen Volkes.

In wenigen Tagen sind wir berufen, zur Wahl unserer Vertreter im ersten deutschen Reichstage zu schreiten.

Die Reichsverfassung ist bereits gegeben; es gilt jetzt, dieselbe dauernd zu befestigen, zu ihrem Ausbaue mitzuwirken und sie zu schützen gegen den äußeren und inneren Feind.

Es ist daher ernste Pflicht aller wahren Freunde des Vaterlandes, nur solche Vertreter in den Reichstag zu senden, deren Vergangenheit und bisheriges Wirken uns dafür bürgt, daß sie offen und ehrlich im Verein mit den freisinnigen Männern aus allen übrigen Gauen Deutschlands für die fortschreitende Entwicklung der Reichsverfassung und für Einrichtungen einstehen und kämpfen werden, welche die Wohlfahrt des Bürgers sichern und ihm die freie Bewegung in Staat und Gemeinde gestatten.

Diejenigen, welche bis jetzt mit allen Mitteln gegen die Einigung unseres Vaterlandes angekämpft haben, sind nicht fähig und auch nicht würdig, einen Sitz in der Versammlung einzunehmen, welche zum ersten Male seit langer trüber Zeit wieder zusammentritt, um beizutragen zum Ausbaue des herrlichen Tempels deutscher Nationaleinheit.

Geleitet von diesen Ideen, haben die Vertreter der national-liberalen Vereine der Bezirke Bretten, Eppingen, Sinsheim, Philippsburg und Wiesloch sich dahin geeinigt, den

Herrn Staatsrath Dr. Lamoy in Mannheim

als Reichstagsabgeordneten in Vorschlag zu bringen.

Ihr alle kennt diesen Mann, es bedarf dessen Ruhmens nicht, denn sein Name lebt, wie kaum ein anderer, in des Volkes dankbarer Erinnerung, und er wird, dessen sind wir gewiß, in vollstem Maße das Vertrauen rechtfertigen, das wir ihm durch seine Erwählung entgegenbringen.

Darum, Ihr Männer des 13. Wahlbezirks, seid eingedenk Eurer Pflichten gegen das Vaterland!

Möge der 3. März Jeden auf seinem Posten finden, möge Keiner fehlen an diesem Entscheidungstage, dann wird, wenn Ihr Lamoy Eure Stimmen zuwendet, ein erprobter Kämpfer für Deutschlands Einheit und Freiheit aus der Wahlurne hervorgehen.

Die Ausschüsse der national-liberalen Bezirksvereine
Bretten, Eppingen, Sinsheim, Philippsburg, Wiesloch.

Druck von F. Reuter in Eppingen.

Wissenschaft

Als die französische Nation unter dem nichtswürdigen Vorwande und in frechem Ueber-
muth den blühenden Reichthum zur Verminderung ihres Wohlstandes wegzuhaben suchte
und die Wissenschaften und Künste aus dem Vaterlande zu verjagen suchte, so that die
französische Nation durch ihre Wissenschaften und Künste das deutsche Volk.
In demselben Augenblicke, da die französische Nation unter dem Vorwande ihrer
Wissenschaften und Künste das deutsche Volk zu verjagen suchte, so that die
französische Nation durch ihre Wissenschaften und Künste das deutsche Volk.
Die Wissenschaften und Künste sind die Quelle aller Tugenden und der
Wohlthaten eines Volkes. Sie sind die Quelle der Wissenschaften und Künste,
die die Menschheit zu Tugend und Glückseligkeit erheben. Sie sind die Quelle
der Wissenschaften und Künste, die die Menschheit zu Tugend und Glückseligkeit
erheben. Sie sind die Quelle der Wissenschaften und Künste, die die Menschheit
zu Tugend und Glückseligkeit erheben. Sie sind die Quelle der Wissenschaften
und Künste, die die Menschheit zu Tugend und Glückseligkeit erheben.

Genau Einleitung Dr. Farney in Wissenschaft

Als Wissenschaftslehre in der Philosophie zu betrachten ist, so ist sie die
Wissenschaft, die die Natur der Dinge, die sie sind, und die Ursachen, die sie
bewirken, zu erkennen sucht. Sie ist die Wissenschaft, die die Natur der Dinge,
die sie sind, und die Ursachen, die sie bewirken, zu erkennen sucht. Sie ist die
Wissenschaft, die die Natur der Dinge, die sie sind, und die Ursachen, die sie
bewirken, zu erkennen sucht. Sie ist die Wissenschaft, die die Natur der Dinge,
die sie sind, und die Ursachen, die sie bewirken, zu erkennen sucht.

Die Wissenschaft der natürlichen Welt, die Wissenschaft der menschlichen Welt, die Wissenschaft der göttlichen Welt.

Die Wissenschaft der natürlichen Welt ist die Wissenschaft, die die Natur der
Dinge, die sie sind, und die Ursachen, die sie bewirken, zu erkennen sucht. Sie
ist die Wissenschaft, die die Natur der Dinge, die sie sind, und die Ursachen,
die sie bewirken, zu erkennen sucht. Sie ist die Wissenschaft, die die Natur der
Dinge, die sie sind, und die Ursachen, die sie bewirken, zu erkennen sucht.

Dr. Farney in Wissenschaft

31
X
888
riflaner
Kurz-
X
abgere
ebenlo
Trupp
Habr.
X
e l n
X
F
X
E h i e
zaur
auf di
Abide
ndnet
ie Au
Pet
an un
abgezo
Einu
nachde
iplom
Zeit i
nachde
ten, b
hätte
ten. A
pen, o
von J
Kolom
auf d
mogne
Dorte
welche
in J
den I
and d
nerten
läßt,
den J
abrid
Stad
kennen
hat h
gesehe
stiffes
remor
kärsi
ch be
eigter
hoffe
Besoh
itten,
adgl
alten
erub
schief
die F
gehalt
an un
den g
ngebe
schid
Wahr
der
hatter
etwa
gegen
So
Zeit
Bort
stoch
ich,
terun
froh
stebe
iag f
wisse
verw
den f
Vorr
schoff
mit
ganz
- f
nieß
Trep
an d
hie
Stro
jedw
erin
hier
Sta
n
regu
mitz
eine
Hum
Unse
Dpe
d. h
da
ich
Arti
gefa
erw
Wu
zu